

Straffkammer zu 1 $\frac{1}{2}$  Jahren Gefängniß verurtheilt. Göbler hat das Vertrauen seiner antisemitischen Gesinnungsgenossen, die ihn zum Kassirer verschiedener Vereine gewählt hatten, in schönester Weise mißbraucht.

○ **Roschmin**, 10. Juli. Der Verlauf des von dem hier neugegründeten deutschen Schützenvereins veranstalteten ersten Königsschießens legte ein erfreuliches Zeugniß für das gute Einvernehmen ab, welches hier zwischen den Deutschen der verschiedenen Bekenntnisse herrscht. Bei dem Königsschmause toastete der Schützenkönig Levy auf unseren Kaiser, Amtsrichter Dufft auf den Schützenkönig, Bürgermeister Jahnke auf das deutsche Vaterland, Amtsrichter Schenk auf den Vorstand, Rechtsanwalt Kantorowicz auf die Damen. Die Musik stellte die Krotoschiner Regimentskapelle. Der Schützenkönig verzichtete auf die ihm zustehende Geldprämie zu Gunsten des Fahnenfonds.

× **Schalke i. W.**, 1. Juli. Zur Einweihung des Kyffhäuser-Denkmal's entsandte der hiesige 300 Mitglieder zählende Krieger- und Landwehr-Verein als Delegirten ein jüdisches Mitglied, den langjährigen ersten Vereinskassirer Heinrich Spiegel. Auch der Krieger-Verein in unserem Nachbarort Gelsenkirchen hat einen Juden, den Viehhändler Sally Haase, zu der Denkmaleinweihung entsendet.

(\*) **Saarbrücken**, 1. Juli. Das Organ des Freiherrn von Stumm, die „Neue Saarbrücker Ztg.“ hatte bei Besprechung des bekannten Kaiser-Telegramms geschrieben, Stöcker sei thatsächlich zu Grunde gegangen, und hatte für diesen Untergang Gründe angegeben, welche den sonst wohl nicht sehr empfindlichen ehemaligen Hofprediger veranlaßten, eine Privatbeleidigungsklage anzustrengen. Auch gegen den Freiherrn von Stumm-Halberg hat Stöcker bei dem hiesigen Amtsgericht eine Beleidigungsklage eingereicht.

○ **Hannover**, 1. Juli. Der Vorstand der israelitischen Erziehungs-Anstalt zu Ahlem beschloß die vielseitig gewünschte Vergrößerung der Anstalt durch Erbauung eines weiteren Institutsgebäudes, um dem vorhandenen Raummangel abzuhelpen.

♂ **Norderney**, 1. Juli. Dem weiteren Aufschwung unseres herrlichen Nordseebades wird es sicher höchst förderlich sein, daß sich neuerdings auch das Nordseebad Amrum als ein „deutsch-nationales“ in antisemitischen Blättern empfehlen läßt. Dieselben schreiben: Was diesen Badeort gerade für erholungsbedürftige Deutsche vor vielen anderen auszeichnet, ist die Thatsache, daß hier das deutsche Element durchaus ausschlaggebend ist. Hier ist alles echt deutsch, Badedirektion, Badekommissar (Herr v. Bismarck), Inspektor

und Badearzt. Ebenso sind sämtliche Wirthhe auf Amrum deutsch-national gesinnt.“

♣ Leipzig, 10. Juli. Die Redakteure der „Schlesischen Zeitung“ in Breslau, Fleischer und Schottky, waren seiner Zeit wegen öffentlicher Beleidigung des Breslauer Magistrats, begangen durch eine antisemitische Auslassung bezüglich des Ankaufs des Rittergutes Weidenhof durch die Stadt Breslau, zu Geldstrafen verurtheilt worden. Das Reichsgericht hat das Urtheil gegen Fleischer aufgehoben, die Revision Schottky's dagegen verworfen.

⊕ Meerane i. Sachsen, 10. Juli. Wie bereits mehrfach gemeldet wurde, haben die hiesigen Bürger jüdischen Glaubens von dem Stadtrath die Ueberlassung eines Zimmers in der Bürgerschule für die Ertheilung des mosaïschen Religionsunterrichts vergeblich erbeten. Der hiesige Rath lehnte das Gesuch mit der Erklärung ab, daß es dem konfessionellen Charakter der Schule widerspreche, nichtchristlichen Religionsunterricht in dem Schulgebäude abhalten zu lassen. Dagegen ist Beschwerde bei der Königl. Kreishauptmannschaft zu Zwickau eingelegt worden. In der Beschwerde wurde auf die Bestimmungen über das sächsische Volksschulrecht verwiesen, welche den Religionsunterricht als unerläßlichen Unterrichtsgegenstand bezeichnen und der betreffenden Religionsgesellschaft die Pflicht auferlegen, für denselben in ausreichender Weise zu sorgen. Die Meeraner Israeliten waren nicht in der Lage, ein anderweitiges Unterrichtslokal zu beschaffen und durften die Erfüllung ihres an den Rath gerichteten Gesuchs um so mehr erwarten, als sie von Seiten der Stadt zu den allgemeinen Schullasten herangezogen sind, als sie die jüdischen Kinder durch den Religionsunterricht zu gottesfürchtigen Menschen erziehen lassen wollen, als ferner in anderen sächsischen Städten nicht nur in dem benachbarten Chemnitz, sondern auch in Bautzen, Bittau u. s. w. längst demselben Gesuch bereitwilligst entsprochen worden ist.

○ München, 1. Juli. Das hier erscheinende antisemitische „Deutsche Volksblatt“ sah sich durch den peinlichen Eindruck, welchen der Trinkspruch des Präsidenten der deutschen Kolonie in Moskau auf viele Bayern gemacht hat, sofort zu der völlig aus der Luft gegriffenen Behauptung veranlaßt, Camesaska sei ein Jude. Es ist inzwischen nachgewiesen worden, daß die Familie Camesaska italienischer Herkunft ist und sich stets zur katholischen Religion bekannt hat.

‡ Nürnberg, 10. Juli. Der „Fränkischen Tagespost“ wird aus München geschrieben: „Die praktischen Erfolge der Antisemiten